

zu Entzündungen und zu Blutstüßen, auch in fieberhaften Zufällen, groſſe Behutfamkeit.

A. Kalifch - falinifche Sauerbrunnen.

2. SELTERS-WASSER, *Aqua Selterana*. Im *Naffaufchen*. Enthält in I Pfunde 19 - 20 Gran Kochſalz. Außerdem kohlenſaure Magnesia, Minerallaugenſalz und Kalk, und II bis 12 Kubikzoll kohlenſaures Gas.

Göttling's Almanach v. J. 1788.

Reuß's Unterſ. und Nachrichten von des berühmten Selterwaffers Beſtandtheilen u. Wirkung; Leipz. 1781.

Das Selterswaſſer iſt einer der vorzüglichſten kalifch - falinifchen Sauerbrunnen. Sein Geſchmack iſt angenehm ſauerlich und etwas ſalzig. Es iſt klar, perlt ſtark, und brauſet mit Wein oder Citronenſaft ſtark auf. Unter allen mineraliſchen Waſſern wird es am leichteſten unſchmackhaft und faul. Läßt man es an der freien Luft ſtehen, ſo verliert es ſeinen geiſtigen Geruch und Geſchmack, und bekommt einen widerlich laugenhaften, als wenn man zerſtoſſenes Sal Tartari zugeſetzt hätte. Dagegen bleibt es, wohl verwahrt, im Kühlen lange friſch. Wird es in der Wärme aufbewahrt, ſo verſpürt man bald eine merkliche Abnahme ſeines Geſchmacks und ſeiner Kraft.

Es iſt ein gelinde wirkendes, mildes Waſſer. Man trinkt es im Sommer bei Tiſche zum Weia;

auch als Frühlingscur mit Milch. Es verbessert die Säure, löset den Schleim auf, und führt ihn langsam aus; es diluirt und wirkt auf den Harn.

In medicinischer Absicht gebrauchen es Manche: 1) in auszehrenden Krankheiten, in der Lungenfucht, bei Blutflüssen, dem Blutspieien, Haemorrhoidalbeschwerden. Allein die kohlenfaure Luft befördert die Blutflüsse.

2) Wider Verstopfungen der Leber, der Gekrösdrüsen, Verschleimungen.

3) Gegen Rheumatismen und langwierige Katarrhen, Sodbrennen, Gicht.

4) Gegen Steinbeschwerden.

5) Gegen Verhaltungen der monatlichen Reinigung, verstopfte und schleimichte Haemorrhoiden u. a.

Es macht die Milch nicht gerinnen. Man läßt es allein oder mit Milch, oder mit etwas Wein und Zucker nehmen, oder auch in Verbindung mit Kräuterläften, bittern Extracten, Stahlmitteln, Chinarinde, Molken u. a.

3. DAS BILINER WASSER, *Aqua Bilina*. In Böhmen, im Leutmeritzer Kreise.

Fr. Ambr. Reufs's Naturgeschichte des Biliner Sauerbrunnens, in den Annalen v. J. 1788.

Es sind der Quellen viere. Unter allen Mineralwässern enthält dieses die meiste Kohlenäure.

In 1 Pfunde Wasser von der Hauptquelle der sog. großen mittlern Quelle, sind 49 Cubikzoll kohlenfaures Gas, 30½ Gran kohlenfaures Natron, Glauberfalz, kohlenfaurer Kalk, kohlenfaure Magnesia und etwas Kochfalz enthalten.

In seinen Wirkungen ist er dem Selterswasser ähnlich.

4. DAS EMSER WASSER.

Cartheuser's Abhandlung vom Emser Wasser; 1781.

Thilenius's med. - chir. Bemerkungen; Erst 1789.

Hufeland, in f. J. d. pr. Hkde, 27, 2.

Die Emser-Bädergehören unter die ältesten in Deutschland. Man rechnet neun Trink- u. sechs Badequellen, und von diesen sind einige natürlich warm, andre kalt. Auch ist ein Tropf- und Dampfbad eingerichtet.

Der Geschmack von allen diesen Wässern ist fade; doch nicht unangenehm. Die kohlenfauren Salze sind der Hauptbestandtheil, und dabei enthalten sie noch eine große Menge fixer Luft.

Der Nutzen dieser Wässer ist vorzüglich groß; 1) wider Gicht, Rheumatismen, Steifigkeit der Glieder, Lähmungen;

2) gegen Hautauschläge;

3) gegen Verschleimung der Harnwege, Gries;

4) Verstopfungen der Eingeweide des Unterleibes, Haemorrhoidalbeschwerden, Magen zufälle von Schleim und Säure, schleimichten Husten, Schleimfucht.

Seit einiger Zeit sind diese Wasser sehr im Gebrauch.

5. DIE TÖPLIZER BAEDER. *Im Leutmerizer Kreise des Königreichs Böhmen, 10 Meilen von Prag. Bestandtheile: kohlenfaures Natron, Glaubersalz, Kochsalz, kohlenfaure Magnesia und 2 Kubikzoll kohlenfaure Luft in 1 Pfunde.*

Physikalisch-chemische Untersuchungen der warmen Mineralquellen zu und bei Töpliz; von W. C. Ambrozi; Leipzig 1797. mit drei Prospecten.

Reise nach den Badeörtern Karlsbad, Eger und Töpliz im Jahr 1797.; Lpzg m. Kpfn.

Hufeland, in f. Journ. d. prakt. Hkde, 28, 1.

Das Wasser ist klar, und hat einen eigenen Salzgeschmack und feinen Schwefelgeruch.

Die Bäder sind alle warm; doch einige kühler, nach verschiedenen Graden. Man hat auch ein Tropfbad eingerichtet.

Die Hauptanwendung geschieht: 1) gegen rheumatische und arthritische Krankheiten, Lähmungen, Steifigkeit der Gelenke;

2) gegen Hautauschläge, zurückgetriebene Ausschläge;

3) gegen alte Geschwüre, verstopfte monatliche Reinigung, Haemorrhoidalbeschwerden;

4) gegen kränkliche Reizbarkeit und Nervenübel,

B. Alkalisch - erdichte Sauerbrunnen.

6. DER PYRMONTNER SALZBRUNNEN, *Aqua salina Pyrmontana*. Zu Pyrmont im Waldeckischen. Enthält in 1 Pfunde: Kochsalz 63 Gr., kochsalzsaure Magnesia 8 Gr., Wundersalz 7 Gr., Selenit, kochsalzsauren Kalk, Magnesia, Alaunerde, und 40 Kubikzoll kohlensaures Gas.

Trampe's Beschreibung der neuentdeckten salzhaltigen Mineralquelle zu Pyrmont; 1794.

Jo. Fr. Westrumb, v. d. muriatiseh - salinischen Mineralquelle zu Pyrmont; Hannov. 1797.

Hufeland, in f. J. d. pr. Hkde, 27. 2.

Die Quelle ward im Jahr 1794 von Trampel entdeckt. Der Brunnen ist dem Seewasser ähnlich, nur enthält er weniger Extractivstoff. Die nächste Verwandtschaft hat er mit dem Kissingen, Lauchstädter, Schwalheimer. Wenn das Wasser zwölf Stunden an freier Luft steht, so erzeugt sich auf der Oberfläche eine Kalkrinde,